



INTERKULTURELLES
ZENTRUM
UND
BILDUNGSWERK | DEUTSCH-
TÜRKISCHER
VEREIN
KÖLN E. V.

Presseerklärung

Staatsministerin zu Besuch beim Deutsch-Türkischen Verein Köln

50 plus für Demokratie, Teilhabe und Vielfalt in Köln. Unter diesem Motto feierte der Deutsch-Türkische Verein seinen fünfzigsten Geburtstag im Großen Saal des Bürgerzentrums Chorweiler.

1971 von einem Freundeskreis engagierter Menschen türkischer und deutscher Herkunft gegründet, hat sich der Verein längst für Zugewanderte aus aller Welt geöffnet. Dreihundert Gäste feierten im Beisein von zwei Gründungsmitgliedern vielsprachig das Jubiläum. Sie sangen gemeinsam mit dem Singkreis und Chor des Vereins die Kölsche Nationalhymne vom Stammbaum. Schließlich verstehen sie sich als Kölnerinnen und Kölner, auch wenn ihre Namen ausländisch klingen.

‘Su simmer all he hinjekumme’ inszenierte die Theaterpädagogin Nicole Krause amüsante Szenen der gemeinsamen Theatergruppe der



Synagogengemeinde und des DTVK.

Zur Festrede reiste die Staatsministerin beim Bundeskanzler Reem Alabali-Radovan eigens aus Berlin an.

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge, Integration und Antirassismus gratulierte. Der DTVK, so die Staatsministerin, sei eine Initiative aus der Mitte der Gesellschaft. “Beispielhaft und konsequent ist er immer am Ball des interkulturellen Zusammenlebens geblieben. Ob als Interkulturelles Zentrum, als Integrationsagentur, Träger des Offenen Ganztags und des Seniorennetzwerks Köln-Seeberg. Hilfe zur Selbsthilfe gestaltet der Verein durch Bildungsangebote mit dem vom Land anerkannten Bildungswerk KultuS, das sich an alle Generationen wendet.“



Alabali-Radovan führte aus, die neue Bundesregierung habe ein Umdenken in der Integrationspolitik eingeleitet. Vielfalt sei beständige Realität und müsse als Normalität auch gesetzlich verankert werden. Nicht mehr als Reaktion auf scheinbar zufällige Zuwanderung sondern aktiv Zukunft gestaltend. Sie berichtete über drei aktuelle Gesetzesinitiativen der Bundesregierung: ein Chancen-Aufenthalts-Recht, das Fachkräfte-Zuwanderungsgesetz und eine Modernisierung des Staatsangehörigkeitsrechts.

Die doppelte Staatsbürgerschaft soll laut der Bundesbeauftragten für alle Zuwanderer, nicht nur für EU-Bürger, ermöglicht werden. Darüberhinaus müsse endlich Diversität des Personals als Mittel gegen Rassismus in die öffentlichen Verwaltungen einziehen. Von den anwesenden Kölnerinnen und Kölnern, besonders denen mit einer internationalen Familiengeschichte, wurde der Festvortrag der Staatsministerin mit großer Zustimmung aufgenommen.

Mit mitreißender Musik der wegen einiger Erkrankungen spontan zusammengestellten Eintags-Band aus Musikern der Gruppen Hop Stop Banda und Kent Coda endete eine würdige und fröhliche Jubiläumsfeier.

Franz Legewie,
Vorsitzender des Aufsichtsrats DTVK
franz.legewie@koeln.de
0177-5127876